

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

5.8.1809 (Nr. 124)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 5. Aug. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Leipzig — München: Vorrücken der Allirten in Tyrol — Salzburg: Tyrol streift die Waffen — Triest: Handelsfachen — Paris: Luftfahrt — Madrid — Petersburg: Englische Expedition.

Deutschland.

Leipzig, vom 28. July.

Gestern gegen Abend traf zur großen Freude der hiesigen Einwohner das Corps Sachsen unter dem tapfern und unermüdet thätigen Obersten, nunmehrigen General Hrn. Thielmann, hier ein, übernachtete in unserer Stadt, und ist heute Mittag wieder aufgebrochen, um den Truppen des Herzogs von Dals zu folgen.

München, vom 31. July.

Am 27. July marschirten die Division unsers Kronprinzen und das Corps der Herzoge von Sachsen, von Salzburg mit dem Marschall Herzog von Danzig (Leske) 12.000 Mann stark gegen die Pässe Lofer u. Strub vor. Die Besatzung des Passes Strub, wahrscheinlich durch den imposanten Anblick der gegen sie anrückenden Kolonnen bewogen, die von ihren auf den Gebirgshöhen ausgestellten Wispelposten schon in einer Entfernung von mehreren Stunden bemerkt werden konnte, ließ es nicht auf einen ernsthaften Angriff ankommen, und steckte die weiße Fahne aus. Ihrem Beispiele folgte die Besatzung des Passes Lufenstein eine halbe Stunde später.

Der Paß Strub ist bereits von den königl. Truppen besetzt, und ungefähr 200 Mann von der Avantgarde, haben auch schon (am 27.) eine Stellung außerhalb demselben genommen.

Die Besatzungen beider Pässe haben ihre Gewehre abgeliefert, und man hat einigen Grund zu hoffen, daß sich die ganze Expedition gegen Tyrol, auf eine gleiche Weise endigen wird.

Die Truppen Sr. Maj. des Königs beweisen sich durch ihr menschliches und schonendes Betragen würdig, verirrte Unterthanen durch ihr eigenes Beispiel von Unhänglichkeit an ihren Monarchen, wieder zum Gehorsam und zur Unterthanen-Pflicht zurückzuführen. — Durch die Garnison der Festung Kuffstein, wird gegenwärtig das ganze Landgericht Kuffstein entwaffnet.

Nachrichten vom 29. zufolge, befand sich die erste Division, welche in Abwesenheit des Kronprinzen, von dem Generalmajor Freiherrn von Naglowich kommandirt wird, an diesem Tage Abends bereits über Raticnberg hinaus, und es ist zu erwarten, daß sie heute (31.) in Innsbruck eingerückt seyn wird.

Die Division des General Lieutenants Deroy rückt 8000 Mann stark durch das Pinzgauer, und das Billerthal gegen Straß vor, wo sie sich mit der ersten Division vereinigen wird.

Das von dem Brigade-General Montmarie kommandirte Corps, zusammengesetzt aus den Kolonnen des Obersten Grafen von Niko, und des Grafen von Oberndorf, ist durch das Adenthal vorgebrungen, und gegen den nemlichen Punkt vorgerückt. Der Landrichter von Niesbach

Graf Mar von Preysing, hat mit 300 Geirggeschützen die Stellung der Insurgenten umgangen, und dadurch zum leichtern Vorrücken obiger Kolonnen durch das Achenthal wesentlich beizutragen.

Während die Tiroler überall um Gnade bitten, ergreifen die unter ihnen befindlichen Oestreicher die Flucht.

Zu gleicher Zeit rückt der französische General Graf Beaumont mit einem starken Armeekorps von Landberg und Schongau aus über die Scharniz und Neutti gegen Innsbruck vor, um dort mit den bairischen Divisionen zugleich einzutreffen.

Frankfurt, vom 3. August.

Heute Morgens um 9 Uhr wurde ein Courier nach Dresden abgefertigt, welcher die Nachricht dahin bringt, daß Sr. Majestät der König von Sachsen mit der gesammten königl. Familie und dem ganzen Hofstaate künftigen Samstag, den 6. dieses, von Frankfurt abreisen werden, um nach Dresden zurückzukehren.

Der Herzog von Braunschweig-Wels sucht mit seinem Korps die Küsten der Dtsche zu gewinnen. Nach den neuesten Berichten aus Sachsen war er zuletzt in Bernburg.

D e s t r e i c h.

Salzburg, vom 28. July, Abends.

So eben kommt der Rittmeister von Pappenheim, als Courier von dem Marschall Herzoge von Danzig an Sr. Majestät den Kaiser Napoleon und den Kronprinzen von Baiern nach Wien abgesandt, mit der frohen Nachricht hier an, daß die Tiroler die Waffen niederlegen zu wollen sich erklärt, und alle Gebirgspässe bereits den königl. bairischen Truppen übergeben haben.

Salzburg, vom 27. July.

Das Begehren der Gemeinde Ritzbichl um eine Unterredung wegen des Waffenstillstands ward durch eine gedruckte Bekanntmachung der sogenannten Schutzdeputation in Innsbruck veranlaßt, welche an Schändlichkeit alle bisher zur Volkstäußung angewandten Mittel übertrifft. Diese Bekanntmachung lautet, wie folgt: „Ein von dem k. k. Vorposten-Kommando dieses Augenblicks mittelst des k. k. Herrn Hauptmanns Grafen v. Thum dem unterzeichneten Schutz-Deputationsmitglied in Eile brevi manu zur Einsicht überhändigtes offizielles Schreiben des kommandir-

enden k. k. Generalen Freiherrn v. Boul enthält folgenden wörtlichen Befehl Sr. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann: „Da es seyn kann, daß ein feindlicher Parlamentär Ihnen den Befehl bringe, Tyrol als Folge eines Waffenstillstandes zu räumen, so haben Sie diesem Befehl nicht nachzukommen, ausgenommen, er wäre von mir unterfertigt. In Rücksicht des Pulvers wird man, so bald die Verbindung durch Kärnten gesichert seyn wird, unverweilt Sie möglichst unterstützen. (Unters.) Erzherzog Johann.“ — Die k. k. Schutz-Deputation, welche andurch ihre eigene vorgefaßte, und unter gestrigem Dato allgemein durch den Druck mitgetheilte Beurtheilung über diesen angeblichen Waffenstillstand im vollkommensten Grade erhöht steht, fühlt sich jetzt um desto kräftiger bestimmt, nicht nur diesen neuerlichen Beweis gegen die arglistigen Versuche der Feinde und ihrer Anhänger auf der Stelle zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, sondern zugleich den schleunigsten Vorschlag jener Anordnungen dringendst anzuempfehlen und aufzutragen, womit man bereits die gestrige Kundmachung zu verbinden befunden hatte, und man zweifelt nicht, daß eine an die bedrohte Grenze sich drängende Gesamtkraft geregelter Landeskompagnien die unverdiente Folgerung, welche das militärische Oberkommando aus dem Abzug mancher ausgedienter Kompagnien und etwaige Anmeldungen um ihre Löhnungen auf Rechnung eines erkaltenden Eifers zu legen, und andurch die Fruchtlosigkeit militärischer Unterstützungen zu rechtfertigen schien, von sich abzulehnen trachten werde. Innsbruck, den 23. July 1809. (Unters.) Joh. Ant. Freiherr v. Schneeberg.“ — Der unterzeichnete Freiherr v. Schneeberg, ehemals Landes-Hauptmannschaftsverwalter zu Böhmen, hatte erst vor Kurzem in der Eigenschaft eines k. k. General-Kommissärs eine Verordnung in die Innsbrucker Zeitung eintreten lassen, worin die Aspiranten zum Staatsdienste aufgefordert werden, sich zur Konkursprüfung zu stellen!!

Salzburg, vom 28. July.

Die Tiroler haben sich auf Bedingungen ergeben wollen: man verlangt aber unbedingte Unterwerfung derselben. — Vorgestern war es in unsrer Stadt äußerst lebhaft. Ueber 10,000 Mann, theils königl. bairischer, theils herzogl. sächsischer, Truppen waren unvermuthet angekommen. Sie haben auf den Feldern von Wels, Kleßheim zc.

ein Lager bezogen, welches aber in der Nacht von vorgefunden auf gestern wieder aufgehoben und den Marsch über Reichenhau nach Tirol fortgesetzt.

T r i e s t , vom 13. July.

Bis jezo ist es noch unentschieden, ob die in mehreren Häfen gelandeten Amerikaner ausladen und deren Ladungen von Kolonial-Produkten in's Innere von Deutschland verführt werden dürfen; diejenigen, so in Neapel und Livorno ankamen, liegen unter Sequester; man ist allgemein der Meinung, daß die französische Regierung diesen englischen Schleich-Handel nicht begünstigen, ja alle strenge Maasregeln gegen solchen treffen wird. Hiesiger Platz besitzt wenig, und selbst das Wenige von Kolonialprodukten ist von der französischen Regierung unter Sequester gelogt worden; man weiß noch nicht, ob solche wieder frei gegeben werden. Sonst ist auf unserm Plage noch die größte Geschäftlosigkeit, das Wenige, so an eigenen Artikeln, als an Leinwand und Baumwolle nach Italien versandt werden darf, muß 3 pCt. vom Werth Ausfuhr-Gebühr bezahlen.

F r a n k r e i c h .

P a r i s , vom 30. July.

Ein Tagesbefehl vom 9. Julius an die große Armee erlassen, macht es allen Kriegern zur heiligsten Pflicht auf keinerlei Weise dem Einsammeln der Aernte hinderlich zu seyn, sondern sie vielmehr aus allen Kräften zu befördern und zu schützen.

Man hat sichere Nachrichten aus London vom 14. Juli, daß die große Expedition damals noch nicht ausgelaufen war. Andere Nachrichten bestimmen den 18. zu dieser Abfuhr.

Der Bischof von Citta-della-Pieve, im (römischen Staate) hat am 8. July folgendes Umschreiben an die Pfarrer seines Kirchsprengels erlassen, in Bezug auf die kaiserliche Dekrete, welche die römischen Staaten mit dem französischen Reiche vereinigen: „Sie wissen, Herr Pfarrer, daß man den obern Gewalten gehorchen soll, und daß es den Unterthanen nicht zukommt, die Rechte der obersten Gewalt zu untersuchen, welche direkte unter Gott steht, und daß die Priester diese Grundsätze des Gehorsams und der Unterwerfung bei dem Volke ausbreiten sollen. Die Theologen und die Moralisten lehren uns, daß die Gesetze ihre

volle Kraft haben, sobald sie bekannt gemacht sind; jedes Wort, jede Handlung, welche diesem Dekrete nicht gemäß ist, wird daher ein Staats-Verbrechen. Ich trage ihnen demnach auf, besonders über das Betragen der Priester zu wachen, damit sie sich hüten, sich schuldig zu machen, und damit sie zugleich die Völker ermahnen, der neuen Regierung unterthan zu seyn, so wie auch denen, die sie repräsentiren. Dies ist Pflicht für die Christen, und das Oberhaupt der Kirche kann es nicht anders als gut heißen, welches gewiß nicht irgend einen seiner vorigen Unterthanen den Uebeln aussetzen will, die aus der Nichtachtung derselben entstehen würden. Ich hoffe, daß ich künftig keine Ursache mehr zur Unzufriedenheit in dieser Rücksicht haben werde.“

Madame Blanchard hat kürzlich zu Bordeaux eine merkwürdige Luftfahrt angestellt. Sie erhob sich nach ihrer Angabe 5350 Meter über die Erde. Bei dem dritten Theile dieser Höhe gewährte ihr die Erde mit ihren Wäldungen, Wiesen, Feldern, Wässern, Gebäuden, ein prächtiges Schauspiel. Bei 3900 Meter schien sie ihr nur noch eine andere Art Landkarte, wo das Auge nur leichte Züge wahrnahm, ein schwaches Bild, welches zu fliehen und zu verschwinden schien. Ganz in der Höhe sah Madame Blanchard unter sich nur noch eine kleine weißliche Ebene. Das Gewölke über ihr glänzte im schönsten Himmelblau. Anfangs fühlte sie eine starke Feuchtigkeit, welche ihre Kleider durchdrang. Hierauf kam sie in eine Art gefrorenen Duff, der sich an ihre Schiffschen anhieng und beim Herabfahren schmolz. In der höchsten Höhe athmete sie mit Mühe, fühlte eine ausnehmende Kälte, welche ihre Hände auftrieb und unter den Augen einen großen Schmerz verursachte, dabei eine solche Schlaf-Lust, daß sie ihr einige Minuten lang nachgeben mußte; hierauf eine große Müdigkeit und Entkräftung u. ein Bedürfnis Nahrung zu sich zu nehmen.

Zu Segovia, in Spanien, schlug, nach Pariser Blättern, der Blitz dreimal in Zeit von zehn Minuten in die Hauptkirche, da eben der Gouverneur, General Thy, der Staab u. die Offiziere der Garnison der militärischen Messe in derselben bewohnten, nebst einer großen Menge Volks. Er richtete große Verheerungen an, zerbrach alle Fenster, hob den steinernen Fußboden auf, schleuderte Steine um-

her, und zertrümmerte zuletzt eine Kapelle. Die Krieger wichen nicht, bis die Messe ein Ende hatte. Es wurde Niemand verwundet, als ein Bürger, der allein in jener Kapelle war.

Spanien

Madrid, vom 20. July.

Die hiesige Zeitung enthält heute folgendes: „Während einige Uebelgesinnte u. Unsinnige das Stund des Volks in einigen Dörfern zu verlängern suchen, sichert unser erhabener Monarch durch wichtige Dekrete das Schicksal und das Glück seiner Völker. Se. Majestät haben unter andern sich mit dem Lose der Staatsbeamten beschäftigt, u. ein gerechtes System für die Reformen und Pensionen angenommen. Vergebens hatte die vorige Regierung diesen Verwaltungs-Zweig zu verbessern gesucht; was dem Verdienste gekührte, wurde immer die Beute der Intrigue. Man vervielfältigte die Stellen und Pensionen nach dem Verhältniß der Zahl der Menschen, welche man begünstigen wollte, und die Vergabung derselben geschah auf eine kaum begreifliche Art; Unverschämtheit und Unwissenheit erhielten, was dem Talent und den Einsichten hätte werden sollen. Aus dieser fehlerhaften Organisation entsprang Muthlosigkeit. Die zahlreichen Auflagen, die Früchte der Arbeit so vieler Unglücklichen, konnten kaum für alle Pensionen hinreichen, welche die Regierung so leichtsinnig bewilligte, und das Dekret, welches der König über diesen Gegenstand eben erlassen hat, wird sicher eine neue Wohlthat seiner Regierung seyn.“

Rußland.

Petersburg, vom 12. July.

Die Englische Eskadre kreuzt fortwährend im Finnischen Meerbusen; indessen ist zwischen derselben und der Russischen Flotte noch kein Treffen erfolgt. Sie hat verschiedene aus Reval und Narva ausgelaufene, mit Korn und Holz beladene Fahrzeuge genommen.

Dem Vernehmen nach begeben sich Se. Majestät der Kaiser in einigen Tagen nach Finnland, wohin auch, wie es heißt, der Kriegsminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten abgehen werden.

Todes-Anzeige.

Unser innigst geliebter Gatte, Vater, Tochtermann und Schwager, August Ferdinand von Killinger, Großherzoglich Badischer Major beim General-Staab und Flügel-Adjutant Ihrer Königl. Hoheit.

Der edle, biedere und rechtschaffene Mann, verlor sein theures Leben auf seiner ehrenvollsten Laufbahn, die er, kaum von einer über Jahr und Tag angehaltenen besorglichen Krankheit in etwas hergestellt, aufs Neue muthigst begonnen hatte. Er starb am 17. Juny l. Z. wenige Minuten nach einer vor der Festung Raab in eifrigster Erfüllung seines rühmlichen Berufs erhaltenen Schuß-Wunde im 33. Jahr seines Alters, leider! nur allzusehr für uns Alle, und besonders für mich, seine tiefstgekeugte Gattin und unsere noch im unmündigen, zartesten Alter stehende drei Kinder, Karl, Moriz und August, der erst vor 5 Wochen zur Welt kam. Seine ädtlichste, innigste Liebe, Sorgfalt und Anhänglichkeit für uns wird uns unvergesslich, so wie sein Beclust unferstlich bleiben. Wir weihen seinem engerm Grabe heiße Thränen bis zum dereinstigen Wiedersehn. Alle unsere Gönner, Anverwandte und Freunde nehmen, wie sich es ohne Beileidsbezeugung versichert, herzlich Anheil an unserem, uns betroffenen harten Loos. Wir empfehlen uns Ihnen bestens.

Carlsruhe, den 4. August 1809.

Die Wittib mit ihren 3 Kinder,

Friederike v. Killinger, geb. Hoser

Die Schwieger-Eltern und Schwägerin,

Hofrath Hoser, dessen Gattin, geb.

Zimmermann; und jüngere Tochter,

Wilhelmine Hoser.

Carlsruhe. [Anzeige. Bis Montag, den 7. Aug wird der Keller im ehemaligen Graflichen Hause wieder geöffnet, und sind von Morgens 9 bis halb 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr rothe und weiße Weine Fuder-Halb-Fuder, Ohm- und Halbohmweise zu haben.

Joh. Hoffe.

Durlach. [Vorladung.] Nachbenannte Konseptions-Fänglinge, welche es bei der letzten Ziehung verlohren und abwesend sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten hier zu stellen, widrigenfalls gegen sie nach der Landes-Konstitution verfahren werden wird.

Von Weingarten.

Johann Nikolaus Gröbel;

von Staaffort;

Carl Gammer;

von Grünwettertsbach;

Christian Löffler; Georg Jakob Kappler;

von Hohenwettertsbach;

Caspar Claus.

Verordnet Durlach, den 18. July 1809.

Großherzogl. Oberamt.